



# TERRE DES FEMMES

---

Menschenrechte für die Frau / Human Rights for Women

Filmfest FrauenWelten / Filmfestival Women's Worlds  
Oesterbergstr. 4, 72074 Tuebingen, Germany

filmfest@frauenrechte.de, www.frauenrechte.de/filmfest

TERRE DES FEMMES, Oesterbergstr. 4, 72074 Tuebingen, Germany

An die  
Stadt Tübingen  
z.Hd. Frau Mihriban Sahin  
Stabsstelle für Gleichstellung und Integration  
Blauer Turm  
Friedrichstr. 21  
72072 Tübingen

Tübingen, 20.10.2014

## **Betr.: Filmfest „FrauenWelten“ in Tübingen und Rottenburg, Antrag auf Förderung für 2015**

Sehr geehrte Frau Sahin,

heute senden wir in der Anlage den Antrag von TERRE DES FEMMES auf finanzielle Unterstützung des Filmfestes „FrauenWelten“ 2015, das vom 18. - 25. November stattfinden wird. Sollten Sie eine verkürzte Fassung z.B. für den Gemeinderat benötigen, kann er auch auf die Punkte 1 und 2, S.1-2, reduziert werden – Projekträger und Kurzbezeichnung der Maßnahme.

Wir beantragen für das Jahr 2015 einen Zuschuss von €10.000.-, wie in der Gemeinderatssitzung im Mai diesen Jahres gut geheißen. Wir bedanken uns nochmals recht herzlich für Ihre Unterstützung im Jahr 2014.

Mit freundlichen Grüßen

Irene Jung  
Filmfestleiterin

## Filmfest FrauenWelten 2015

<b>Aufstellung Kosten- /Finanzierungsplan</b>		
<b>Kostenplan</b>	Geplante Kosten	Ist Kosten. €
<b>Programmkosten</b>		
Information und Werbung	4.000,00	
Logistik	6.500,00	
Gäste	6.000,00	
Reisen zu, Zusammenarbeit mit Festivals	2.600,00	
Filmausleihe, -transport und -vorführungen	11.000,00	
Rahmenveranstaltungen und -programme	2.000,00	
Verwaltung	3.500,00	
Personal	60.400,00	
<b>Programmkosten gesamt:</b>	<b>96.000,00</b>	<b>0,00</b>

<b>Finanzierungsplan</b>	gepl. Einn. €	Ist Einn. €
<b>Kofinanzierung</b>		
GIZ,EED, RP Tüb.	69.500,00	
Stadt Tübingen	10.000,00	
Sponsoren	2.500,00	
<b>Kofinanzierung gesamt:</b>	<b>82.000,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Einnahmen aus Projektaktivitäten</b>		
Kinoeintritt	9.000,00	
Anzeigenverkauf	2.000,00	
<b>Einnahmen Projektakt. gesamt:</b>	<b>11.000,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Eigenmittel</b>		
Bare Eigenmittel	3.000,00	
<b>Eigenmittel gesamt:</b>	<b>3.000,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Gesamteinnahmen:</b>	<b>96.000,00</b>	<b>0,00</b>

# **TERRE DES FEMMES Filmfest « FrauenWelten » 2015**

## **1. Projektträger**

TERRE DES FEMMES  
Filmfest-Büro  
Österbergstr. 4  
72074 Tübingen  
Email: [filmfest@frauenrechte.de](mailto:filmfest@frauenrechte.de)  
Homepage: [www.frauenrechte.de/filmfest](http://www.frauenrechte.de/filmfest)  
Tel. Irene Jung: 07071-600883

Geschäftsführerin: Christa Stolle  
Filmfestleiterin: Irene Jung

TERRE DES FEMMES ist eine gemeinnützige Menschenrechtsorganisation für Frauen und Mädchen, die durch internationale Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, Aktionen, Einzelfallhilfe und Förderung von einzelnen Projekten Frauen und Mädchen unterstützt. Die Organisation wurde 1981 in Hamburg gegründet.

TERRE DES FEMMES setzt sich dafür ein, dass Frauen und Mädchen ein gleichberechtigtes und selbstbestimmtes Leben führen können und unveränderliche Rechte genießen.

Schwerpunktthemen sind der Kampf gegen Frauenhandel, Sextourismus, Kinderprostitution, Genitalverstümmelung, Vergewaltigungen, Zwangsheirat, Ehrenmorde, Ausbeutung von Arbeiterinnen oder sexueller Missbrauch von Mädchen und Frauen. Hauptaktionstage sind der 25. November, der internationale Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“ und der 8. März, der internationale Frauentag. Des weiteren unterstützt TERRE DES FEMMES sieben eigenständig geführte Frauenprojekte in außereuropäischen Ländern finanziell.

TERRE DES FEMMES finanziert ihre Aktivitäten durch Spenden und Mitgliedsbeiträge. Die Mitglieder finanzieren nicht nur unsere Arbeit, sondern tragen erheblich zur politischen Durchsetzbarkeit unserer Forderungen bei.

## **2. Kurzbezeichnung der Maßnahme**

### **Filmfest „FrauenWelten“ in Tübingen 2015 und Unterstützung der Reproduktion in anderen Städten**

– Zur öffentlichkeitswirksamen Verbreitung der Menschenrechtsthemen von TERRE DES FEMMES und der Nutzung des Films als eindringlichem Medium, das über Informationsvermittlung hinaus Empathie und intuitiven Wissenserwerb fördert, sowie die Möglichkeit, sich mit FilmemacherInnen als Betroffenen oder ExpertInnen aus den entsprechenden Ländern aus erster Hand zu informieren: die Durchführung einer Festivalwoche im November 2015 in Tübingen, Rottenburg, Reutlingen und Herrenberg. Für die wirksame Verbreitung spielen die berühmten FilmemacherInnen, Schauspielerinnen oder Frauenrechtsaktivistinnen, die als Gäste zu unserem Filmfest kommen, eine enorme Rolle. Da die Filme zugleich von großer cineastischer Qualität sind, kommt hier zusammen, dass ansprechende Werke der

Filmkunst zugleich gesellschaftlich wichtige Themen anschnitten und von uns konkrete Handlungsangebote gemacht werden von Menschenrechts- und entwicklungspolitischen Organisationen und solidarischen Projekten. Dies ist wichtig für unsere Strategie, neue Zielgruppen zu erreichen: das Publikum, das besonders an den cineastischen Werken interessiert ist, evtl. erstmalig tiefergreifend an entwicklungspolitische Frauenrechtsthemen heranzuführen. Thematische Bezüge herstellen zu Armut, reproduktive Rechte und Gesundheit, Entwicklung einer Kultur des Friedens (UN Resolutions 1325 und 1820 die darauf basieren, dass sexuelle Gewalt gegen Zivilpersonen ein Hindernis bei der Wiederherstellung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit darstellen), Gewaltprävention, religiösen Fundamentalismen, patriarchalen Strukturen, Frauenbildung und Ausbildung, Empowerment von Frauen.

- Zur Verbreitung der Themen unter jugendlichen Zielgruppen mit der gleichen Zielsetzung: die Durchführung von Filmvorführungen mit Gästen und Gesprächen während des Filmfestes an 4-6 Schulen, damit die SchülerInnen sich mit FilmemacherInnen, Betroffenen oder ExpertInnen aus erster Hand informieren können. Thematische Bezüge in der Kooperation mit Schulen sind: im Allgemeinen Interesse an Entwicklungsländern zu wecken und globale Zusammenhänge und ihre Einflüsse auf den einzelnen Menschen zu verdeutlichen, im Besonderen die Millenniums Entwicklungsziele 2000 zu beleuchten, besonders für den weiblichen Teil der Bevölkerung der Entwicklungsländer: die Bekämpfung von extremer Armut und Hunger, Bildung für alle, Gleichstellung der Geschlechter, Senkung der Kindersterblichkeit, Verbesserung der Gesundheit der Mütter, Reduktion von Krankheiten.

- Für die weitergehende Multiplikation an 6 Schulen: diese weiterhin zu begleiten in der Nutzung der Film-Kompendien mit Filmen zu entwicklungspolitisch-frauenrechtlichen Themen, die jetzt ganzjährig dem Lehrerkollegium zur Verfügung stehen, 1-2 weitere Filme und ein didaktisches Schulheft in das Kompendium zu integrieren.

- Ein Rahmenprogramm mit 1 - 3 Gesprächsrunden, Ausstellungen, Theater, Konzerten oder Workshops soll sowohl ein möglichst breites Publikum für das Filmfest an sich ansprechen, als auch die Themen mit einem Fächer an sinnlichen Eindrücken komplementieren und vertiefen.

- Neben traditionellen Themen der Öffentlichkeitsarbeit von TERRE DES FEMMES wie Genitalverstümmelung, Ehrverbrechen, Häusliche Gewalt, Zwangsprostitution und Frauenhandel, soziale Rechte von Arbeiterinnen in Blliglohnländern sowie reproduktive Rechte von Frauen weltweit

- Pressearbeit mit lokalen, regionalen und überregionalen Zeitschriften, Zeitungen, Radio und Fernsehstationen soll diesen die Möglichkeit geben, die angesprochenen Menschenrechtsthemen aufzugreifen und ein möglichst breites Publikum über die Filme und die Möglichkeit des direkten Austausches mit den Gästen zu informieren

- Zur weiteren Multiplikation: die Beratung von TERRE DES FEMMES- Städtegruppen, die Filmtage „FrauenWelten“ oder spezifische Filmvorführungen mit begleitenden Maßnahmen durchführen und den Frauenfilmtagen in Wien sowie die Verteilung unseres Buches „Menschenrechte von Frauen im Blickpunkt des Films“ und der verschiedenen DVD-Editionen an Multiplikatoren wie Filmhochschulen.

### 3. Angestrebte Ziele

Ziel der Veranstaltung ist es,

- Achtung vor anderen Kulturen, Lebensweisen und Weltsichten zu ermöglichen,
- Verständnis für die Situation von Frauen und ihre Schwierigkeiten in verschiedenen Kulturen besonders in Entwicklungsländern zu ermöglichen: Sensibilisierung für globale Zusammenhänge bzgl. Frauen und wirtschaftlichen, kulturellen, religiösen, gesellschaftlichen Zusammenhängen. Besonders wichtig die Bezüge zu Armut, reproduktive Rechte und Gesundheit, Entwicklung einer Kultur des Friedens (UN Resolutions 1325 und 1820 die darauf basieren, dass sexuelle Gewalt gegen Zivilpersonen ein Hindernis bei der Wiederherstellung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit darstellen), Gewaltprävention, religiösen Fundamentalismen, patriarchalen Strukturen, Frauenbildung und Ausbildung, Empowerment.
- Dazu ist nötig die Förderung von Empathiefähigkeit und Gerechtigkeitssinn als Kompetenz für solidarisches Handeln, für den Wunsch, Verantwortung übernehmen zu wollen, und wird besonders gut ermöglicht durch das Medium Film, das über Informationsvermittlung hinaus Empathie und intuitiven Wissenserwerb ermöglicht.
- dabei auch die Verbindung zur eigenen Realität der ZuschauerInnen zu ermöglichen; dies geschieht normalerweise bei den Publikumsgesprächen, die besonders dazu geeignet sind, kritische Reflexion und die Fähigkeit, eigene Denkgewohnheiten und Handlungsmuster zu hinterfragen, zu fördern.
- einen Perspektivwechsel anzuregen, denn Erkenntnis und Bewertung ist stark von der eigenen Biographie, dem eigenen Erleben beeinflusst; Perspektivwechsel könnte durchaus auch sein, die Erkenntnis, dass Frauen in den Entwicklungsländern ähnliche Probleme haben können wie Frauen hier (z.B. häusliche Gewalt) jedoch dort andere Lösungen finden und dass hier von deren eher kollektiven und weniger individualistischen Lösungsansätzen gelernt werden kann. Zugleich jedoch auch, dass Frauen in Entwicklungsländern ihrerseits Unterstützung für mehr rechtlichen Schutz brauchen.
- Durch Vernetzung mehrerer Filme zu verschiedenen Themenschwerpunkten eine umfassende und zugleich differenzierte Sichtweise auf unsere spezifischen Menschenrechtsthemen zu ermöglichen.
- Ein breites Publikum über Menschenrechtsverletzungen an Frauen zu unterrichten, und dabei das eindringliche Medium Film zu nutzen, das über Informationsvermittlung hinaus Empathie und intuitiven Wissenserwerb ermöglicht, sowie die Möglichkeit, sich mit FilmemacherInnen aus den entsprechenden Ländern aus erster Hand zu informieren;
- Dafür als besonderes Publikum SchülerInnen unterschiedlicher Schultypen zu gewinnen und ihnen persönliche Begegnungen mit für sie besonders interessanten Gästen unseres Filmfestes zu ermöglichen. Thematische Bezüge in der Kooperation mit Schulen sind: im Allgemeinen Interesse an Entwicklungsländern zu wecken und globale Zusammenhänge und ihre Einflüsse auf den einzelnen Menschen zu verdeutlichen, im Besonderen die Millenniums Entwicklungsziele 2000 zu beleuchten, darunter besonders für den weiblichen Teil der Bevölkerung der Entwicklungsländer: die Bekämpfung der extremen Armut und des Hungers, Primarschulbildung für alle, Gleichstellung der Geschlechter, Senkung der Kindersterblichkeit, Verbesserung der Gesundheit der Mütter, Reduktion von Krankheiten.
- Interessierten Frauen und Männern, sowie SchülerInnen die Erkenntnis nahe zu bringen, dass diese Frauen Unterstützung bei ihrem intelligenten und kreativen Engagement verdienen, und zugleich Kontaktmöglichkeiten für ein Engagement gegen Menschenrechtsverletzungen an Frauen anzubieten.

- Mit den Filmen Medienöffentlichkeit und politische Unterstützung allgemein und für besondere Fälle von Menschenrechtsverletzungen an Frauen zu gewinnen.
- FilmmacherInnen, die an sich für uns wichtige MultiplikatorInnen sind, einen Diskussionszusammenhang zu bieten, in dem sie (evtl.gemeinsam) über die Bedeutung ihrer Arbeiten für die Verteidigung der Menschenrechte von Frauen reflektieren können.
- Filmfestivals in Deutschland und anderen Ländern Filme aus unserem Filmfest vorzuschlagen oder zur Verfügung zu stellen, sie programmatisch und logistisch zu beraten, so dass diese das Thema „Menschenrechte von Frauen“ in ihrem Programm umsetzen können.

Dabei ist es uns wichtig,

- die Frauen in den angesprochenen problematischen Situation nicht in erster Linie als Opfer darzustellen, sondern als handelnde Subjekte, die verschiedene Lösungsmöglichkeiten ausloten und auch oft finden, und die Achtung und Unterstützung verdienen. Dies löst normalerweise bei den ZuschauerInnen den Wunsch aus, solche Frauen solidarisch zu unterstützen.
- die problematischen Situationen, die bei unseren Themen oft sehr traumatische Inhalte mit sich bringen (z.B. Genitalverstümmelung), nicht so darzustellen, dass bei den BetrachterInnen eher das Bedürfnis aufkommt, sich abzuwenden, oder diese anderen Kulturen als brutal und primitiv abzustempeln und so dem Ziel des aktiven Engagements hier für diese Belange entgegen zuwirken. Dafür ist die Recherche und kritische Diskussion und Auswahl der Filme mit ExpertInnen im Vorfeld wichtig.
- durch die Zusammenarbeit mit anderen entwicklungspolitischen oder Frauenorganisationen, die bei den Diskussionen vor und nach den Filmenvorfürungen ihre Arbeit vorstellen, den ZuschauerInnen die konkrete Möglichkeit der Mitarbeit nicht nur in Städtegruppen von TERRE DES FEMMES, sondern auch der anderen Gruppen nahe zu bringen und so konkrete Handlungsangebote für Solidaritätsarbeit zu machen
- In der internationalen Zusammenarbeit das Potenzial an cineastischen Arbeiten von Frauen für das Thema Menschenrechte von Frauen zu nutzen und zu stärken, jedoch auch gleichzeitig männliche Regisseure für dieses Thema zu interessieren. z.B. über den kontinuierlichen Kontakt mit RegisseurInnen, DozentInnen und Filmschulen weltweit. Ähnlich an der Zusammenarbeit von Filmfestival in verschiedenen Ländern zu arbeiten, die schwerpunktmäßig dieses Thema bearbeiten, z.B. über das Internationale Netzwerk von Frauenfilmfestivals und den Kontakt mit Filmschulen weltweit.

Die Zielerreichung wird gemessen an Publikumszahlen, Publikumsbefragungen sowie den Reaktionen von Presse, Aktionsgruppen und –organisationen, Kooperations-PartnerInnen und TERRE DES FEMMES Städtegruppen.

#### **4. Zielgruppen**

Das Filmfest richtet sich sowohl an ein breites Publikum von Frauen, Männern, die u.a. über ihr cineastische Interesse auch an menschenrechts- und entwicklungspolitische Themen herangeführt werden sollen, als auch an ein spezifisch interessiertes Publikum von Frauen und Aktionsgruppen, die mit der Menschenrechtsarbeit für Frauen zu tun haben – diese sind wesentlich sowohl als MultiplikatorInnen, als auch als Gruppen, von denen konkretes Handeln zu erwarten ist. Spezifisch richtet sich das Filmfest an die jugendlichen SchülerInnen der Schulen, mit denen wir kooperieren.

Wir erwarten für 2015 zwischen 2.500 und 3.500 ZuschauerInnen in Tübingen/Rottenburg/Reutlingen/Herrenberg, darunter Schulklassen von 4-6 Kontaktschulen und über 2.000 ZuschauerInnen in den anderen Städten, mit denen wir kooperieren.

Unter diesem Gesamtpublikum befinden sich viele Personen, die wiederum als MultiplikatorInnen zu betrachten sind: LehrerInnen, AktivistInnen der Arbeit für Frauenrechte, für entwicklungspolitische Belange, JournalistInnen, PolitikerInnen u.a.

MultiplikatorInnen des Filmschaffens: Kontakt zu ca. 30 deutschen und internationalen RegisseurInnen, direkter Austausch und Publikumsgespräche mit ca. 10 RegisseurInnen, SchauspielerInnen und Frauenrechtsaktivistinnen auf dem Filmfest, die dabei ihre Kenntnisse über Menschenrechtsverletzungen an Frauen vertiefen können und Motivation gewinnen, weiterhin das Thema in ihren Filmen zu bearbeiten;

## **5. Vernetzung**

Kooperation zur institutionellen kommunalen Unterstützung (politische MultiplikatorInnen): Gleichstellungsbeauftragte Stadt Tübingen und der Universität Tübingen, Mitglieder des Gemeinderates; Frauenbeauftragte der Stadt Herrenberg/Herrenberger KoKi;

zur Erreichung von frauenspezifischen Zielgruppen:

Bildungszentrum und Archiv zur Frauengeschichte Baden-Württembergs, BAF; Frauen-Buchladen Thalestris; Frauenprojektehaus Tübingen; Frauennetzwerk Tübingen, verschiedene Projekte in der Region die zu Gewalt an Frauen arbeiten, darunter auch Pfundskerle e.V. in der Präventionsarbeit gegen Gewalt mit männlichen Zielgruppen.

zur Erreichung von jugendlichen Zielgruppen:

UNESCO Gesamtschule Geschwister-Scholl-Schule Tübingen, berufliches Gymnasium Wilhelm-Schickhardt-Schule Tübingen, berufliches Gymnasium Mathilde Weber, die Gewerbliche Schule Tübingen, Schickhardt-Gymnasium Herrenberg, evtl. Gymnasium Rottenburg

immer je nach Filmen, die wir im Programm haben werden:

zur Erreichung von länderspezifischen Zielgruppen:

Deutsch-Amerikanisches Institut Tübingen, d.a.i.; länderspezifische Institute der Uni, u.a.m

zur Erreichung von themenspezifisch interessiertem Publikum und Mitarbeit von ReferentInnen bei Publikumsgesprächen:

Deutsches Institut für Ärztliche Mission; Kampagne gegen AIDS, Frauen helfen Frauen; Verein für Friedenspädagogik, Deutscher Hebammenverband, Aktion FrauenGesundheit, amnesty International u.a.

Für fachspezifischen Austausch, Beratung, gemeinsame Projekte im Filmschaffen oder Globalen Lernen: Evangelisches Zentrum für Entwicklungsbezogene Filmarbeit, EZEF, Stuttgart; Filmtage Tübingen e.V., Medienabteilung der Universität Tübingen

Zum Austausch und Beratung, Kontakt zu anderen FilmemacherInnen: ProFrau Wien

Zur Multiplikation:

Kulturzentrum franz.k und gÖrls e.V. Reutlingen, Städtegruppen von TERRE DES FEMMES, die kleine Filmtage FrauenWelten organisieren oder bestimmte Filme in ihrer Stadt mit Information und Aktionen begleiten

## **6. Erläuterung der geplanten Maßnahme**

TERRE DES FEMMES veranstaltet in Tübingen, Rottenburg und Herrenberg ein Filmfest mit ca. 30 Spiel- und Dokumentarfilmen aus über 20 Ländern zur öffentlichkeitswirksamen Verbreitung der Menschenrechtsthemen von TERRE DES FEMMES und der Nutzung des Films als eindringlichem Medium, das über Informationsvermittlung hinaus Empathie und intuitiven Wissenserwerb fördert, sowie die Möglichkeit, sich mit FilmemacherInnen als Betroffenen oder ExpertInnen aus den entsprechenden Ländern aus erster Hand zu informieren. Die Filmvorführungen werden flankiert durch ein Rahmenprogramm mit Gesprächsrunden, Konzerten, Workshops oder Ausstellungen, sowie durch ein Kooperationsprogramm mit Schulen.

Für die wirksame Verbreitung spielen die berühmten FilmemacherInnen, Schauspielerinnen oder Frauenrechtsaktivistinnen, die als Gäste zu unserem Filmfest kommen, eine enorme Rolle. Da die Filme zugleich von großer cineastischer Qualität sind, kommt hier zusammen, dass ansprechende Werke der Filmkunst zugleich gesellschaftlich wichtige Themen anschnitten und von uns konkrete Handlungsangebote gemacht werden von Menschenrechts- und entwicklungspolitischen Organisationen und solidarischen Projekten. Dies ist wichtig für unsere Strategie, neue Zielgruppen zu erreichen: das Publikum, das besonders an den cineastischen Werken interessiert ist, evtl. erstmalig tiefergreifend an entwicklungspolitische Frauenrechtsthemen heranzuführen. Thematische Bezüge werden hergestellt zu Armut, reproduktive Rechte und Gesundheit, Entwicklung einer Kultur des Friedens (UN Resolutions 1325 und 1820 die darauf basieren, dass sexuelle Gewalt gegen Zivilpersonen ein Hindernis bei der Wiederherstellung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit darstellen), Gewaltprävention, religiösen Fundamentalismen, patriarchalen Strukturen, Frauenbildung und Ausbildung, Empowerment von Frauen.

Wenn wir immer wieder „evtl.“ sagen, muss das so verstanden werden: als Filmfest mit großer Öffentlichkeitswirksamkeit müssen wir aktuelle Produktionen vorstellen, bevor sie regulär in die Kinos kommen. Dazu können wir die Filme und Gäste erst im Laufe des Jahres auf verschiedenen internationalen Festivals kennenlernen und anfragen, und deshalb unser endgültiges Programm erst wenige Monate vor dem Filmfest definieren. Dasselbe gilt für das Rahmenprogramm, das zumeist von den Filmen und Gästen abhängig ist. So können wir nur als Aussicht auf Beispiele hinweisen aus unseren vorigen Programmen, die aufzeigen, was wir in den vergangenen Jahren dann tatsächlich zustande gebracht haben.

Auch wenn der methodische Ansatz grundsätzlich für alle unsere Filmfeste gilt, kann doch die spezifische Strategie und damit das Profil jedes Jahr unterschiedlich sein, je nach den Angeboten, die wir unter Filmen und den RegisseurInnen/SchauspielerInnen/AktivistInnen ausmachen oder den Notwendigkeiten die wir in aktuellen gesellschaftlichen Auseinandersetzungen erkennen. So ist in einem Jahr ein besonderer Akzent auf die Sensibilisierung professioneller Filmemacher und damit MultiplikatorInnen gelegt, mit Workshops und DVD-Editionen für Filmschulen; in einem anderen Jahr monothematisch gebündelt und an gesellschaftspolitischen Forderungen orientiert, wie 2011 zum Thema Gewaltfreie Geburt oder 2013 zu Zwangs- und Armutsprostitution;

Oder Filme werden plurithematisch vernetzt zu mehreren Themenschwerpunkten wie 2012 zu den Themen: Prostitution – Zwangsprostitution – Frauenhandel, individuelle und institutionelle Täter-Opfer-beziehungen und -Ausgleich, Kriegerische Konflikte und Frieden, Häusliche Gewalt, Queere Geschlechteridentitäten, Gewaltfreie Geburt, Religion und Frauenrechte, In welcher Gesellschaft wollen wir leben?, die besonders zur kritischen Analyse gesellschaftlicher Zusammenhänge und Perspektivwechsel anregen sollen.

Neben den Themen der Öffentlichkeitsarbeit von TERRE DES FEMMES Genitalverstümmelung, Ehrverbrechen, Häusliche Gewalt, sollen Themen, die wir schwerpunktmäßig in der Vergangenheit behandelten und die weitere Vertiefung, Klärung und Aktualisierung benötigen, weiter behandelt werden: z.B. das Thema Gewaltfreie Geburt von 2011, Prostitution – Zwangsprostitution – Frauenhandel und Täter-Opfer-Ausgleich und kriegerische Konflikte und Frieden von 2012.

Die letztendliche Definition, welche Schwerpunkte im folgenden Filmfest behandelt werden, kann jedoch erst in der letzten Phase der Filmfestvorbereitungen am Ende des Sommers, d.h. 2 Monate vor dem Filmfest, getroffen werden, da es sein kann, dass wir einen thematischen Fokus mit einer Serie von Filmen geplant haben, sich jedoch dann erst herausstellt, ob wir die Vorführungsrechte bekommen, da die Filme vielleicht auf einen Premierenstart auf einem der A-Festivals oder auf den Kinostart warten, oder dass sie bei einem Weltvertrieb einfach zu viel kosten, und keine Verhandlungen über Senkung des Preises fruchten. Meistens haben wir jedoch viel Glück damit, dass Produzenten und Weltvertriebe uns als Menschenrechtsorganisation sehr entgegenkommen.

Die Vorbereitung des Filmfestes beginnt schon Anfang des Jahres mit dem Besuch von Festivals zum Austausch, zur Sichtung von Filmen und Kontakt mit möglichen Gästen, Recherchen von Filmen, Diskussion und Bewertung der Filme für das Programm zusammen mit Referentinnen von TERRE DES FEMMES und CineastInnen, aber auch die Finanzaufgabe, Abrechnungen u.a. des vorangegangenen Filmfestes. Ab August beginnt die „heiße Phase“, d.h. die intensive Bearbeitung verschiedener Arbeitsbereiche durch ein ständig wachsendes Arbeitsteam: Erstellung des Filmprogramms, Definition des Rahmenprogramms, Herstellung von Informations-, Werbe- und evtl. Schulmaterialien, Zusammenarbeit mit Frauenbeauftragten verschiedener Institutionen, mit Schulen, Frauengruppen, entwicklungspolitischen Gruppen, RegisseurInnen. Eine ausgeprägte Logistikarbeit ist Grundlage für ein funktionierendes Festival: Kopienlogistik, Kinologistik, Gästebetreuung, Organisation von Events, aber auch inhaltliche Bereiche wie Pressebetreuung, Kontakt mit spezifischen Zielgruppen, mit möglichen Referentinnen und Aktionsgruppen, die bei den Filmvorführungen kooperieren. Die Vorbereitungen münden dann in:

- Zur öffentlichkeitswirksamen Verbreitung der Menschenrechtsthemen von TERRE DES FEMMES und der Nutzung des Films als eindringlichem Medium, das über Informationsvermittlung hinaus Empathie und intuitiven Wissenserwerb ermöglicht, sowie die Möglichkeit, sich mit FilmemacherInnen als Betroffenen oder ExpertInnen aus den entsprechenden Ländern aus erster Hand zu informieren: Durchführung einer Festivalwoche im November 2015 in Tübingen, Rottenburg, Reutlingen und Herrenberg, mit 50 – 60 Filmvorführungen mit Publikumsgesprächen, Kurzvorträgen zu den angesprochenen Themen, u.a. mit berühmten FilmemacherInnen, Schauspielerinnen oder Frauenrechtsaktivistinnen als Gästen.

- Ein Rahmenprogramm mit 2 – 3 Gesprächsrunden, Ausstellungen, Theater, Konzerten oder Workshops soll ein möglichst breites Publikum für das Filmfest an sich ansprechen und auch die Themen mit einem Fächer an sinnlichen Eindrücken komplementieren und vertiefen

- Schulvorführungen während oder rund um die Filmfestwoche im November: Zur Verbreitung der Themen unter jugendlichen Zielgruppen die Durchführung von Filmvorführungen mit Gästen und Gesprächen während des Filmfestes an Schulen, um jugendlichen Zielgruppen die Möglichkeit zu geben, sich intensiv mit den genannten Menschenrechtsthemen und entwicklungspolitischen Aspekten auseinanderzusetzen und sich mit Filmemacher-Innen, Betroffenen oder ExpertInnen aus erster Hand informieren können; geplant ist für Schulen in und um Tübingen verschiedener Charakteristika, darunter Gesamtschulen, berufliche Gymnasien, Schulverbunde. Diese Maßnahme würde 2015 in ca. 4, -6 Schulen 160 – 250 SchülerInnen zugute kommen. Thematische Bezüge in der Kooperation mit Schulen sind: im Allgemeinen Interesse an Entwicklungsländern zu wecken und globale Zusammenhänge und ihre Einflüsse auf den einzelnen Menschen zu verdeutlichen, im Besonderen die Millenniums Entwicklungsziele 2000 zu beleuchten, besonders für den weiblichen Teil der Bevölkerung der Entwicklungsländer: die Bekämpfung von extremer Armut und Hunger, Bildung für alle, Gleichstellung der Geschlechter, Senkung der Kindersterblichkeit, Verbesserung der Gesundheit der Mütter, Reduktion von Krankheiten.

- Für die weitergehende Multiplikation an Schulen: die Schulen weiterhin zu begleiten in der Anwendung der übergebenen Film-Kompendien zu entwicklungspolitisch-frauenrechtlichen Themen und die DVD-Edition von 2013/14 um 1-2 weitere Filme und ein weiteres didaktisches Schulheft zu erweitern, darunter der berühmte Film "Kandahar" von Mohsen Makhmalbaf aus dem Iran zur Situation unter den Taliban in Afghanistan. Wir erwarten, dass dies 2015 an den 6 Schulen 600 SchülerInnen zugute kommt. Grundlegende Zielrichtung der Kooperation ist, die Schulen dabei zu unterstützen, Werte und Prinzipien zu fördern, die Basis für eine nachhaltige Entwicklung sind – Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit, soziale Toleranz, Armutsminderung, und gerechte und friedliche Gesellschaften – sowie Kompetenzen und Kenntnisse zu vermitteln, die es den SchülerInnen ermöglichen, einzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf das Leben in anderen Weltregionen auswirkt, besonders bezüglich der Situation von Frauen in Entwicklungsländern.

- Pressegespräche mit und Pressemitteilungen an die lokale, regionale und überregionale Presse um den Zeitpunkt des Filmfestes herum, Kooperation mit überregionalen Radio- und Fernsehsendern, Pressevorführungen, damit sie die im Filmfest angesprochenen Menschenrechtsthemen aufgreifen und ein möglichst breites Publikum über die Filme und die Möglichkeit des direkten Austausches mit den Gästen auf dem Filmfest informieren. In Pressegesprächen erwarten wir 10 – 20 lokale und regionale Pressevertreter während des Filmfestes direkt zu erreichen.

- Zur weiteren Multiplikation, möglichst großen Verbreitung der Filme und der Inhalte, besonders zum 8. März: die Beratung von Städtegruppen in Deutschland die Filmtage „FrauenWelten“ durchführen oder Einzelveranstaltungen mit Filmen durchführen und den Frauenfilmtagen in Wien, bzgl geeigneten Filmen, Umgang mit Kinos, Produzenten und Verleihen, evtl. Vermittlung von Gästen, zur Verfügung stellen von Filmen und der Vorarbeiten (Filmtexte, Fotos, Vorführ-DVDs u.a.). Dies kann auch auf Anfrage anderer Festivals sein, wie z.B. vom UN-Women-Filmfestival gegen Gewalt an Frauen in Addis Abeba, dem wir Filme und Gäste empfohlen und Kontakte herstellten.

- Weiter für die Verbreitung des Themas Menschenrechte von Frauen weltweit unter den wichtigen Multiplikatoren des Filmschaffens, den Filmstudenten und FilmemacherInnen: Verteilung unserer DVD-Editionen und des Buches „Menschenrechte von Frauen im Blickpunkt des Films“.

## **7. Finanzierungsplan (siehe oben)**